

Leipziger Tageblatt.

N^{ro} 81. Freitag, den 21. März 1828.

Einheimisches.

Am 12. März d. J. kamen die menschenfreundlichen Männer zusammen, welche sich der großen Mühe unterziehen, zur Unterstützung armer unbemittelter Bewohner dieser Stadt aufs neue die freiwilligen Gaben unterzeichnen zu lassen, die Jeder nach Maasse seiner Kräfte gewiß gern dem allgemeinen Besten opfern wird. In ihrem Kreise aber ward von einem edlen Manne, der für die Erhaltung unserer Armenanstalt so viel gethan hat, eine Rede gehalten, welche durch innige Wärme, Klarheit und Wahrheit jedes Herz gewann und die allgemeine Aufmerksamkeit rege machen muß. Sie ist gedruckt in der G. A. Barth'schen Buchh. erschienen; (Preis 8 Groschen, 16 S.) und jeder, dem die Ehre der Stadt, das Wohl derselben, das Schicksal der Armen am Herzen liegt, wird sie lesen. Damit man aber sehe, was unsere nunmehr fünf und zwanzig Jahre bestehende Armenanstalt gewirkt habe, so bemerken wir nur, aus dieser Rede einige Angaben schöpfend, daß die Zahl derer, welche vorübergehend unterstützt wurde, nicht zu berechnen ist, daß 34,000 Kranke ärztliche Hülfe, fast 10,000 Arme Kleidung, ungefähr 2000 täglich ihre Nahrung, mehr als 20,000*)

*) Ein Druckfehler ist es, wenn man darin nur 2000 aufgeführt findet.

Kinder Unterricht erhielten. Bedürfen wir weitem Zeugnisse von dem Segen dieser Anstalt? Und wollten wir, wenn die Männer, die wieder ihre Dauer auf die drei Jahre zu sichern, uns zu freiwilligen Gaben einladen, scheel sehen, Abneigung bezeigen, ihnen ihren Aufwand von Mühe und Zeit durch Rälte, Klagen und vielleicht Vorwürfe vergüten? Das sey fern von uns! Man lese diese Schrift, um sich ganz auf den Standpunkt zu setzen, der zur richtigen Beurtheilung nöthig ist. Den Fremden, den Unbekannten wenden wir unsere Milde zu, so oft ihre Bitten in unsern Blättern laut werden. Nun, es steht ja geschrieben: Liebe deinen Nächsten! Und so werden wir doch sicher nicht unsere Armen in der Stadt hungern und auf dem Krankenbette schmachten, nicht ihre Kinder in der Unwissenheit aufwachsen und so dem stillen Verderben unmittelbar entgegen gehen lassen? Der Einzelne kann hier einzeln wenig, fast gar nichts wirken; aber alle verbunden, nützen unendlich, und wollten wir nicht, jeder nach seinen Kräften, wirken, dann müßten wir es ja, was wohl nie geschehen wird, verkennen: „daß öffentliche Armenpflege die unerläßliche Bedingung öffentlicher Ordnung und öffentlichen Wohles ist.“ Sicher werden also die Männer, welche jetzt sich der beschwerlichen Mühe widmen, wieder milde Gaben des

Edelmuths unterzeichnen zu lassen, für ihre viele Mühe dadurch belohnt werden, daß sie „als neue Begründer dieser Anstalt, als die Wohlthäter unserer Stadt, als die Retter von vielen Tausenden von ihrem Geschäfte heimlehen!“ Gott, von dem alles Gute kommt, wird ihnen seinen Segen verleihen! * r.

Die Weiße'sche Stiftung in Annaberg hat ihren zweiten Bericht abgelegt. Bekanntlich verdankt sie ihr Entstehen dem edlen Kinderfreunde Weiße insofern, als man die Wiederkehr des Tages, wo er vor 100 Jahren (8. Febr. 1726) in Annaberg geboren ward, an vielen Orten und auch in Leipzig da-

durch feierte, daß man von gesammelten freiwilligen Beiträgen in seiner Vaterstadt ein kleines Institut gründete, durch welches arme Kinder liebevolle Aufnahme finden. Der Fond betrug zu Ende des 1sten Jahres 3447 Thlr. 12 Gr., und dazu kam, durch Zinsen und neue Gaben von edelmüthigen Gönnern und Menschenfreunden, so viel ein, daß nach Abzug der Verpflegungsgelder für 7 Zöglinge und die Bedürfnisse derselben ic. jetzt 3698 Thlr. 19 Gr. in Cassa sind. Die Kinder, von denen das jüngste 7 und das älteste 12 Jahr zählt, sind körperlich gesund und entwickeln sich zur Zufriedenheit ihrer Pfleger, wie ihrer Lehrer. * r.

Redakteur und Verleger D. A. Felt.

B e k a n n t m a c h u n g e n.

Theateranzeigen. Heute, den 21sten: Prinz von Homburg.
Morgen, den 22sten: das Strudelköpfchen. Hierauf: Staberls Reiseabenteuer.
Sonntag, den 23sten: Statt der Oper, Aschenbrödel: die schöne Müllerin. Hierauf: die Wiener in Berlin.
Dienstag, den 25sten: der Verräther. Hierauf, zum Erstenmale: der Diplomat, Lustspiel nach dem Französischen von Th. Hell.
Mittwoch, den 26sten: der Löwe von Kurdistan.

Anzeige. Eine Auswahl von fünf hundert Stück Umschlagetücher und Long-Shawls, in ganz geringen, in Mittel- und ganz feinen Gattungen im neuesten Geschmack dieses Frühjahrs, erhielt ich direkt aus den Fabriken und verkaufe solche zu Fabrikpreisen.

J. H. Meyer,
unterm Rathhause, Auerbachs Hof gegenüber.

Die Allgemeine Zeitung von 1811 bis mit 1824, ist gut cartonirt und rein gehalten, billig und komplett zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition dieses Blattes.

Verkauf. Eine Gartenlaube nebst Gewächsen, steht billig zu verkaufen, auf dem Ransstädter Steinwege am Mühlgraben Nr. 1048. Auskunft ertheilt der dasige Gärtner Hr. Schulze.

* * * Wolff, im Keller unter Kochs Hofe am Markte, empfing wieder frische Bamberger Schmelzbutter 4½ Gr. pr. Pfund, so wie echten fetten Emmenthaler Schweizerkäse à 5½ Gr. pr. Pfund, und eine zweite Sorte etwas alt geworden à 2½ Gr. pr. Pfund.

Verkauf. Wir haben feine Weine in Flaschen zum Commissions-Verkauf bekommen, als:
Chambertin à 1 Thlr., Karlebronner 1822r à 18 Gr., rothen und weißen Champagner à 1 Thlr.
12 Gr. E. G. Eggert & Comp., Grimma'sche Gasse Nr. 5.

Verkauf. Holländische Kanunkeln von verschiedenen Farben à 100 20 Gr., saure Hol-
ländische Kirschen, niedrige Birnen, Spalier-Pfirschen, hohe Rosen, rothe und weiße Acacien,
hochstämmige Kienoklotten, erhielt in Commission
Marr Hausen, Gärtner, Nr. 806, Taubstummen-Institut.

Ausverkauf. Noch einige Gebett Betten nebst Matratzen, liegen bei mir zum Verkauf,
da ich gesonnen bin mein Lager nun gänzlich zu räumen.
Auch wird zu Ostern ein Logis für ledige Herren in meinem Hause leer.
Witwe Hagemann, Hainstraße Nr. 353.

Verkauf. Ein Rappe, Stußschwanz, zum Reiten und Fahren zu gebrauchen, steht zum
Verkauf, in Jägers Hof, Petersstraße Nr 31, beim Hausmann Schulte.

Thee-Verkauf.

Johann George Schmidt,
empfiehlt sein frisches Lager von schwarzen und grünen feinen Thee-Sorten, als:
Congo, Pecco, Twankay, Hayson-Chin, Imperial- oder Kugel-
Gunpowder- oder Perlen- und Caravanen-Thee,
welche in reinen, ungemischten Qualitäten, nach Verlangen in Bleidosen oder Papier
verpackt, sowohl im Ganzen als Einzelnen in seinem
neuen Local, Catharinenstrasse Nr. 414,
verkauft werden. Die Preise sind, der jetzigen Conjunction gemäss, bedeutend ernie-
drigt worden, worüber die im Gewölbe gratis zu erhaltenden Preis-Courante das Nähere
besagen.

Wein- und Rum-Verkauf.

Ganz reingehaltenen weißen und rothen Franzwein, die Flasche 4 und 5 Gr., auß Duzend
13 Flaschen, der Eimer 12 und 14 Thlr., so wie mehrere feinere Sorten zu möglichst billigen
Preisen; feinsten Westindischen Rum, die Flasche 7 Gr., der Eimer 23 Thlr.; Jamaica Rum,
die Flasche 8, 9, 10 und 12 Gr., der Eimer 24, 26, 28 und 30 Thlr., bei
S. N. Lorenz, Catharinenstraße Nr. 374.

Zu verkaufen ist eine Parthie noch ganz gute Pappentasten, um billigen Preis. Nähe-
res in der Expedition dieses Blattes.

Anerbieten. Wer zur Ausdehnung und sehr vortheilhaften größeren Verzweigung eines
ganz sichern (privilegirten) Geschäftes, dessen Mitführung kaufmännische Kenntnisse durchaus
nicht erfordert, als Theilnehmer mit einigen 1000 Thalern, disponiblen eignen Vermögen bei-
zutreten, oder auch solches käuflich zu übernehmen geneigt ist, beliebe schriftliche Anzeigen unter:
B. G. & H. in der Expedition dies. Blattes niederzulegen. Unterhändler bittet man wo möglich
zu vermeiden.

Verpachtung. Es sind noch einige Wiesen, der hiesigen Lohgerberinnung zugehörig, auf
mehrere Jahre zu verpachten. Das Nähere hierüber ertheilt der amtsführende Obermeister Chri-
stian Elgner in Nr. 1159.

Zu kaufen gesucht wird eine kleine eiserne Geldkass; wer solche abzulassen hat, beliebe
sich der nähern Auskunft wegen, beim Schlossermeister Herrn Schwarz, im Halle'schen Pfort-
en Nr. 331 zu melden.

Kapital-Gesuch. Auf ein, nahe bei Leipzig liegendes Gut, zu welchem 22 Acker Feld und 2 Acker Wiese gehören, werden sogleich 1000 Thlr. zur ersten Hypothek zu erborgen gesucht, und ist das Nähere hierüber zu erfahren am Ranstädter Thor Nr. 315, 4te Etage.

Gesucht wird ein Lokal, passend zu einem Bret- und Holzhandel, am liebsten in dem Grimma'schen oder Petersviertel, durch J. G. Freyberg, Nr. 1173.

Sommerlogis-Vermietung. Im Schumann'schen Gartenhaus zu Schönfeld ist die 1ste Etage, bestehend aus Speisesaal, 3 Stuben, 1 Kammer, Küche nebst Zubehör, und mit Benutzung des Gartens für bevorstehenden Sommer zu vermieten. Auch kann Pferde- und Wagenremise und Futterboden dazu abgelassen werden. Näheres bei den Eigenthümern, in Nr. 121, 2te Etage, zu erfahren.

Vermietung. Ein kleines Gewölbe im Barfußgäßchen Nr. 181, ist von jetzt an billig zu vermieten.

Zu vermieten sind noch mehrere Familien-Logis in der Stadt und den Vorstädten, so wie auch für ledige Herren, durch das

Lokal-Comptoir für Leipzig, am Fleischerplatz.

Zu vermieten sind auf dem Brühl Nr. 735, in der ersten Etage, zwei Zimmer, worin sich das Seiden-Manufactur-Waarenlager von Herrn Ascher Berend aus Dessau befand. Die vortheilhafte Lage dieses Locals eignet sich vorzugsweise zu einem ähnlichen Geschäft, und der Vermiether wird, in Berücksichtigung der jetzigen Handelsverhältnisse, billige Bedingungen machen. Ebendasselbst sind einige gutmeublirte Stuben außer den Messen zu vermieten.

* * * Dem ehelichen Dieb, der nur meine schwarz-tuchnen Weinkleider von einem Stuble stahl, auf dem zugleich noch ein neuer Oberrock nebst Frack lagen, sage ich meinen verbindlichsten Dank, indem ich die Güte seines Herzens gebührend zu schätzen weiß. R. R.

Zhorzettel vom 20. März.

Grimma'sches Thor.	u.	Ranstädter Thor.	u.
Vormittag.		Gestern Abend.	
Die Baugner fahrende Post	3	Die Frankfurter Gilpost	5
Die Frankfurter fahrende Post	5	Vormittag.	
Die Dresdner reitende Post	7	Der Frankfurter Post-Packwagen	1
Dr. Bombr. v. Ampach, v. Wurzen, am Hotel de Saxe	14	Die Galtler fahrende Post	8
Nachmittag.		Dr. Kfm. Dtki, v. Rudolstadt, pass. durch	9
Die Breslauer fahrende Post	2	Dr. Kfm. Rauchfuß, v. Raumburg, in Nr. 246	12
Halle'sches Thor.		Nachmittag.	
Gestern Abend.		Die Frankfurter reitende Post	4
Die Dessauer fahrende Post	11	Hospital Thor	
Vormittag.		Gestern Abend.	
Auf der Hamburger Gilpost: Dr. Kfm. Thee, aus Magdeburg, pass. durch, in Dr. Kfm. Wilsberg	4	Dr. Kauf. Päßler u. Gänel, v. hier, v. Eyon	4
Dr. Kfm. Forkel, a. Coburg, im P. de Russie	10	Vormittag.	
Nachmittag.		Die Freiburger fahrende Post	9
Auf d. Meeliner Gilpost: Dr. Manie u. Dr. Kfm. Abel, v. Berlin, pass. durch u. in St. Berlin,	2	Auf d. Nürnberger Gilpost: Dr. v. Bagenstedt u. Dr. Sonnenthal, von Ost, pass. durch, Dr. Salla u. Mad. Schaffert, v. hier, v. Chemnitz	10
Dr. Kfm. Ehler, a. Magdeburg, im Pelikan	3	Dr. Taschenberg, v. Chemnitz, und	10

Berichtigung. Im gestrigen Stück dieses Blattes, auf Seite 122, in der literarischen Anzeige, von unten in der 5ten Zeile: Dieses ächt, statt: Dieses nicht, heißen.